

Zweiter Abschnitt: 1764—1805.

Während wir bisher die Geschichte des Korps in rein chronologischer Folge betrachtet haben, werden wir bei Besprechung des ferneren Ganges der Ereignisse die Zeitperiode von 1764—1805 in diesem Abschnitt nach drei materiell gesonderten Gesichtspunkten behandeln. Dabei wollen wir zunächst von der weiteren Entwicklung der Organisation des Korps dem Leser ein Bild zu entwerfen suchen, um dann die Dienstleistungen im Frieden und im Kriege, sowie die Bildungsmittel und Anstellungen im Forstfach einer näheren Betrachtung zu unterziehen.

1. Die Organisation des Korps.

Nach Abschluß des Friedens von Hubertusburg trat in allen Verhältnissen wieder dieselbe Ordnung der Dinge ein, wie sie vor dem Ausbruch des siebenjährigen Krieges bestanden hatte. Das Korps bezog wiederum Köpenick als Garnison, während in Berlin, Potsdam und Zehlendorf ständige Kommandos zur Verrichtung des Depeschendienstes stationirt wurden. Auch die bisherige Stärke und Eintheilung des Korps in zwei Schwadronen wurde zunächst ganz unverändert beibehalten. Zwar beantragte 1773 der damalige Chef, Generalmajor v. Anhalt, bei dem Könige eine Vermehrung des Korps um 6 Oberjäger, 17 Jäger und 1 Feldscheer, so daß alsdann jede Schwadron aus 1 Rittmeister, 6 Oberjägern, 92 Jägern und 1 Feldscheer, im Ganzen 100 Köpfen bestanden hätte, sowie die Verlegung der einen Schwadron von Köpenick nach Teltow, doch wurde dieser Antrag, wie wir aus nachstehender Allerhöchster Kabinets-Ordre ersehen, vom König aus pekuniären Rücksichten vor der Hand abgelehnt und ist in der Folge nicht wieder in Anregung gekommen, so daß die Stärke des Korps während der ganzen Dauer dieser Periode unverändert geblieben ist.